

Und wenn wir ein- und ausfahren, St. Barbara steh' uns bei!

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 33

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753029>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Bergstein-Nasen mit Kuppel- und Maschinenhäusern, von hier aus die im Jahre 1860 entdeckte Erzader durch die Tiefen der Erde bis zur Erdoberfläche in die Tiefe befördert werden



Nach verschiedenen Aufnahmen im Bergstein im Jahre 1900. Die Bergstein-Nasen sind die im Jahre 1860 entdeckte Erzader, die im Jahre 1860 durch die Tiefen der Erde bis zur Erdoberfläche in die Tiefe befördert werden

Im Hintergrund des Bildes zeigt der Grotto, in dem die letzten abbaufähigen Bergwerke der Schweiz Eisen erzogen wurden. Das Erzlager ist nach geologischen Befund einem Massivgestein zu verdanken. Die jährliche Ausbeute der hiesigen Erzader beträgt 3000 Tonnen

Und wenn wir ein- und ausfahren, St. Barbara steh' uns bei!

Aufnahmen aus dem Eisenbergwerk Gonzen von H. Staud



Bei der Entloberation angekommen, wandern die Erze auf ein heimliches Schienenfeld, es laufen die Maschinen die Erze transportieren, wie Kath und Schwefel nachkommen und die Erze sortieren

Beim Verlassen der Grube steht jeder Knecht die zum ersten mal gezeigte Freude, von heute, das er unter St. Barbara Schutz gleichlich den Berg verlassen kann

Der Erze transport im Tal geschah früher in mühsamer und gefährlicher Fahrt auf Holzschienen durch das Grotto, die Neue befördert eine 180 in Länge Laubstahlbahn die Erze zur Entloberation beim Hüttenwerk Gonzen



Das ist ein Mann mit einer 40 kg schweren Stützschraube gebaut und klettert sperrig



Die Bergsteiger müssen die Himmelsrichtungen im Bergwerk. Die Richtung ist durch die Richtung der Stützschraube, teilweise durch Gegenlicht und Laubstahlbahn



Die Erze werden bei der Entloberation gewaschen und sortiert

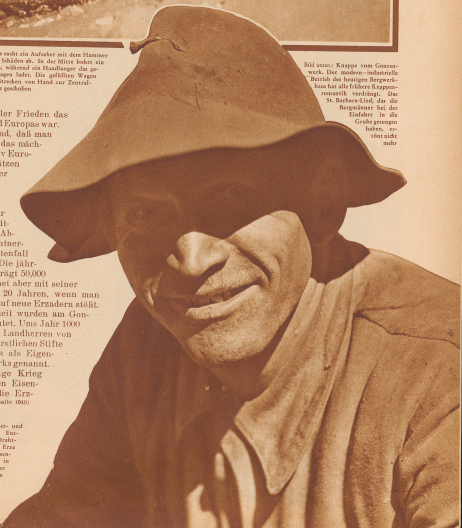


Rühliche Mäher, Arbeiter und Arbeiterinnen der Entloberation. Die mit der Drahtschraube nachgebaute Erze werden meistens in Eisenbahnen gefahren, wie in Schienen, im Kiste oder Kiste gefahren werden

Abnahme eines Stützens. Rechts nach ein Arbeiter mit dem Hammer die Gesteine nach glühenden Schichten ab. In der Höhe hinter die Mauer führt die Bedienung, während ein Arbeiter die gezeigten Erze in die Erzebahnen hebt. Die glühenden Erze werden auf den horizontalen Strecken von Hand zur Zentralförderbahn geschoben

das vor dem Versailler Frieden das reichste Eisenerzland Europas war. Es liegt auf der Hand, daß man um die Alpen, als das mächtigste Gesteinsmassiv Europas, nach Metallschätzen abgesehen ist. In der Schweiz wird einzig im Gonzen bei Sargans ein abbaufähiges Eisenerzlager angeheftet, das mit Lagerungen von Quarzsteinen in hochmarinen Ablagerungen von Quaternärkalk einem Meeresuferfall zu verdanken ist. Die jährliche Ausbeute beträgt 50,000 Tonnen. Man rechnet aber mit seiner Erschöpfung nach 20 Jahren, wenn man inzwischen nicht auf neue Erzadern stößt. Schon zur Römerzeit wurden aus Gonzen Erze abgebaut. Im Jahre 1000 v. Chr. wurden die Landherren von Sargans und die fürstlichen Stifte Osnabrück und Paderborn als Eigentümer des Bergwerks genannt. Der Dreißigjährige Krieg mit seinem großen Eisenbedarf förderte die Erze. (Fortsetzung Seite 1040)

Ein Mann Knecht vom Gonzen. Der moderne Eisenerzbergbau hat die frühere Bergbauweise verdrängt. Die St. Barbara-Linie, die die Bergwerke bei der Entloberation haben, ist ein moderner Bergbau





GEGKNIPSTE GESCHICHTEN

II.

Er sagte kein Wort, als sie in ihrem neuen Kleid vor ihm stand. Er staunte nur und verlor sich in den gelben Tupfen auf rotem Flamengo.

«Gefällt es dir nicht?»
«Ich suche nach Worten, Liebste. Aber was sollen Worte? Was heißt entzückend, was heißt unvergleichlich? Noch fehlt nur der passende Hintergrund dazu — blau und braun — das ist der See, ein kleines Ruderboot und — ich bin beglückt!

Sie war nicht abgeneigt, sich diesem Hintergrund einzufügen. So mieteten sie denn ein Boot und ruderten in den blauen See hinaus. Weiße Segel flitzten vorüber. Frohe Menschen sangen über den kräuselnden Wellen und auf einem Dampfer schmetterte die Blechmusik. Im Vordergrund aber, auf der Bootsbank, auf einem blendenden Taschentüchlein, leuchtete das neue Kleid, — rot mit gelben Tupfen. Die spitzen Türme der Stadt wurden immer neu-

geriger. Menschen standen auf der Brücke und träumten ins Wasser, als sie im Gleichtakt zwischen den Brückenpfeilern durchfuhren. Da geschah plötzlich das Unglück. Die Dame wollte mit dem Herrn den Platz wechseln, dabei verlor sie das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser. Wäre ein Brückensockel nicht gutmütig in der Nähe gestanden und hätte der Herr sie nicht mit Mühe und Liebe wieder ins Boot gezogen, so wäre sie ertrunken. Sie konnte nämlich nicht schwimmen.

Ein aufgeregter Herr rudert eine weinende Dame ans Land. Aus dem zerknitterten, zerrissenen Kleid von gelben Tupfen auf rotem Flamengo rinnen Bäche. Der passende Hintergrund dazu kommt nicht mehr in Frage. Schade! Aber weshalb müssen immer wieder Damen und Herren in den Ruderbooten die Plätze wechseln?
Krokus.

Und wenn wir ein- und ausfahren . . .

(Fortsetzung von Seite 1039)

gewinnung am Gonzen wesentlich. Das Werk ging dann in der Folge an verschiedene Besitzer über und verlor immer mehr an Bedeutung. 1918 ging es an eine kapitalkräftige Aktiengesellschaft über, die seinen Betrieb neuerzeitlicher Technik entsprechend modernisierte.

Der Erzabbau war noch im 18. Jahrhundert eine beschwerliche und unwirtschaftliche Sache. Durch Erhitzung des Gesteins und nachfolgender Zertrüm-

merung durch Aufsprengen von Wasser, mit Brechstange und Haue ging man der Erzader zu Leibe, bis im 19. Jahrhundert Sprengmittel und Meißel den Abbau erleichterten. Wenn sich die Menschen seit 2000 Jahren mit den Schätzen des Gonzen abmühten, so nur deshalb, weil der Roteisenstein am Gonzen bis zu 65 Prozent, der Magneteisenstein bis zu 60 Prozent metallisches Eisen enthält, also hochwertiges Erz bedeutet.

Der Transport zum Hochofen in Plons im Seetal geschah früher auf Holzschlitten. Muskelstarke Knappen förderten die 25 Zentner schweren Ladungen talwärts. Der Hochofen ging infolge Konkurrenz des billigeren ausländischen Eisens mit aufkommendem Eisenbahnverkehr ein. Das Erz wird nun größtenteils im Rhein- und Ruhrgebiet, in Oberschlesien und Lothringen verhüttet.

Nun knattern 20 elektrische Bohrmaschinen, 2 Akkumulatoren-Lokomotiven befördern die Materialzüge an Tag, Rohrleitungen zur Ventilation und Beseitigung der Sprenggase führen durch die Stollen, die Förderwagen wandern an einer Drahtseilbahn in die Tiefe zur Entladestation, wo das Erz automatisch in die Eisenbahnwagen zum Abtransport verladen wird — kurz, aus dem Eisenbergwerk am Gonzen ist ein modern-industrieller Betrieb geworden, ohne Knappen- und Bergeisterromantik. Im Rahmen des internationalen Bergbaus mag der Gonzen ein Nichts bedeuten — wir Schweizer möchten ihn schon nur seiner Merkwürdigkeit willen nicht missen.
St.

ORMOND REFORM

Rauchen Sie schon vormittags?

... dann möchten wir Ihnen zu einer Zigarre raten, die leicht und nicht ermüdend ist, dennoch aber an Aroma und Feinheit nichts zu wünschen übrig läßt.

Diese Eigenschaften finden Sie vollkommen vereinigt in der Zigarre
ORMOND REFORM GRÜN
zu Fr. 1.— die 10 Stück.

Schnee, Eis und Sonne

sind Ihrer Haut gefährlich. Vor Sonnen- und Gletscherbrand schützt Sie „Everon“-Sonnenbrand-Creme, sie fördert die Bräunung der Haut, lindert nach quälendem Sonnenbrand die Schmerzen und verhütet Blasenbildung.

Farblos und sparsam im Gebrauch, ist „Everon“ die Ihrer Haut zusagende Sonnenbrand-Salbe. Besorgen Sie sich heute im nächsten einschlägigen Geschäft eine Tube.

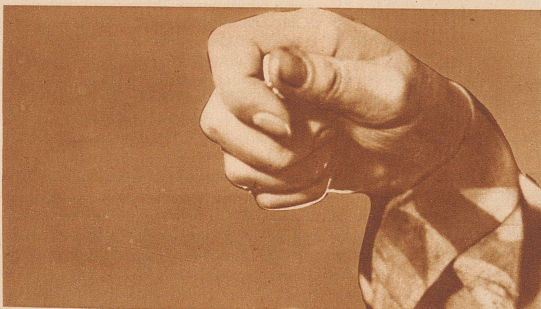
„Everon“-Sonnenbrand-Creme

Weleda A.-G., Areslesheim

Nimm eine Tablette Caotonic

1.

und zerdrücke sie samt der Packung



2. schütte den Inhalt in eine Tasse heiße Milch

3. rühre um und Caotonic ist trinkbereit.



Zurück zur Milch!

Der Geschmack der Milch ist vielen Menschen zuwider. Wenn das auch bei Ihnen der Fall sein sollte, oder wenn Sie für Ihre schlanke Linie fürchten, so nehmen Sie Caotonic! Eine Tablette, in einer Tasse heißer Milch aufgelöst, ergibt ein chocoladeartiges Getränk mit allen Vorzügen der Milch und den Nährwerten und Kraftstoffen, die in Caotonic enthalten sind. Es stärkt, ohne Fett anzusetzen, fördert die Verdauung und belebt überhaupt den ganzen Organismus sehr angenehm.



10 Cts.
die Portions-
Tablette

Nährt ohne Fett anzusetzen

Rohrmoebel

Die bekannte Qualitätsware der
Rohrindustrie Rheinfelden
Katalog L 2

Sommer-sprossen
bringen Sie mit meiner
Crème anti-rougeur
rasch und sicher zum Verschwinden.
Tube Fr. 1.25, post Fr. 3.—
Apotheker
M. PATERNE

CÉPHALINE
Petitat, pharm. Yverdon

beseitigt sofort
**Migräne,
Kopfschmerzen,
Neuralgien,
Zahnschmerzen!**

In allen Apotheken erhältlich.